

Saale-Zeitung.

Fünfundfzigster Jahrgang.

Anzeigen

werben die angelegentlichsten...

Erhöhten täglich zweimal...

Schriftleitung und Druck-Verwaltung...

Bezugspreis

Im Jahr vorwärts bei postregulärer...

Nr. 257.

Halle, Sonnabend, den 3. Juni

1916.

Einzelheiten über die siegreiche Seeschlacht.

34 große Kampfschiffe beteiligt — 6 englische Zerstörer von der „Westfalen“ abgeschossen.

Sehr empfindlich dürfte für England der große Verlust...

Die Tatsache, daß unsere Schiffe Leute der Besatzung der...

Man kann dem englischen Bericht über die Seeschlacht...

Die Neutralen werden sich jedenfalls kaum täuschen...

c. B. Christiania, 2. Juni.

Gestern wurde starker Kanonendonner außerhalb Stavangers...

WTB. Christiania, 2. Juni. Nach Blättermeldungen hat das...

Bevorstehende Besetzung Dramas durch die Bulgaren.

Weiteres Vordringen der deutsch-bulgarischen Truppen.

c. B. Genf, 2. Juni.

Der „Matin“ meldet aus Athen, daß die Bulgaren, die sich...

c. M. Wien, 2. Juni. Die „Wiener Mittagszeitung“ meldet...

WTB. Paris, 2. Juni.

Der „Matin“ erzählt aus Athen: Die deutsch-bulgarischen...

Die englischen Verluste in der Seeschlacht bei Hornsriff.

W. T. B. London, 2. Juni. Die englische Admiralität gibt...

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

(Wiederholt. Bereits in einem Teil der gestrigen...

Der Gaillette-Wald erstürmt.

Ueber 2000 Franzosen gefangen, 23 Maschinengewehre, 3 Geschütze erbeutet.

WTB. Großes Hauptquartier, 2. Juni.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nach heftiger Steigerung ihres Artilleriefeuers und nach...

Auf dem Westufer der Maas brachen die Franzosen erneut...

Deftider Kriegsschauplatz.

Ein gelungenes deutscher Erkundungsvorstoß auf der Front...

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

(Wiederholt. Bereits in einem Teil der gestrigen...

Der Vormarsch in Italien.

WTB. Wien, 2. Juni.

Ämtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Geschüßkämpfe an der bestarratischen und an der wohnlichen...

Italienischer Kriegsschauplatz. Westlich der Gheste Mandrielle drangen unsere...

Auf dem linken Ufer der mittleren Bojusa südlich von...

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Die deutsche Regierung hat der griechischen Regierung die...

c. B. Lugano, 2. Juni. Der Sonderberichterstatter des „Secolo“...

Von anderer Seite wird die Besetzung von Demir Hisar...

c. B. Amsterdam, 2. Juni. Englische Blätter demotivieren...

Das steht jedoch im Widerspruch zu nachfolgendem: c. M. Zürich, 2. Juni.

T. U. London, 1. Juni. Die „Times“ vernehmen aus Athen...

Französische Entdeckung.

T. U. Bern, 2. Juni. Nach Meldungen des „Temps“ und anderer...

Wie die Entente Griechenland behandelt.

T. U. Sofia, 2. Juni. Aus Athen wird gemeldet: Paul „Atropolis“...

c. B. Athen, 2. Juni. „Nea Mithea“ berichtet: Die Engländer...

c. B. Athen, 2. Juni. Nach einer Meldung der „Nea Mithea“...

Führe uns gegen den Feind.

T. U. Lugano, 2. Juni. Aus Athen wird gemeldet: Nach einer...



ihre Vorbereitungen als einfach monirte, ihre Wäse als grandios. Die Italiener hätten dem im Verlaufe vieler Jahre gefassten furchtbaren österreichischen Verteidigungsplan in einem einzigen Jahre nicht das Geringste entgegengeleitet, noch eine wertvolle Dienstleistung erbracht. Inwieweit sie der Widerstand der Italiener großartig gewesen, oder wie käme man dem Ausbrüche eines Wankens bei. Immerhin sei es den Italiener gelungen, eine Anzahl Batterien unbrauchbar zu machen, ehe sie in die Hände des Feindes fielen.

Die Angst der Zerrentisten.

a. B. Wien, 2. Juni. Nach einer Drahtmeldung der Wiener Allgemeinen Zeitung, aus Lugano richteten die italienischen Gruppen Triests und Trients an den Ministerpräsidenten Salandra die Aufforderung, Vergeltungsmaßnahmen zu ergreifen, falls die österreichisch-ungarische Heeresleitung gefangene italienische Heeresangehörige österreichisch-ungarischer Untertanenschaft als Landesverräter zum Tode verurteilen würde.

Eine Protestversammlung italienischer Arbeiter.

T. U. Budapest, 2. Juni. Nach einer Zukarefter Meldung hielten die in Konjanzia lebenden zahlreichen italienischen Arbeiter eine Protestversammlung ab, in der die italienische Regierung in ungewöhnlich heftiger Weise angegriffen wurde, weil sie aus Eitelkeit und Kurzsichtigkeit Italien in das größte Unglück gestürzt habe. Die Versammlung beschloß eine Resolution, die dem italienischen Gesandten in Zukaref, Pascolotti, und in der die Verzögerung der im großen Genu lebenden Familien der zum Militärdienst eingezogenen Arbeiter gefordert und der Wunsch zum Ausdruck gebracht wird, die Regierung möge weiterem nutzlosen Blutvergießen ein Ende machen.

Der Mangel an Tonnage.

T. U. Lugano, 2. Juni. Ein Dekret ermächtigt die italienische Regierung, auch über die nicht requirierten Schiffe zu verfügen, damit diese Kohstoffe, auch für private Rechnung, der Befreiung von ihren anderen Verpflichtungen einfließen können.

Eine russische Entlastungsoffensive für Italien?

(Wiederholt. Bereits in einem Teil der gestrigen Abendausgabe enthalten.)

a. B. Kriegesprekariat, 2. Juni. Während die Russen in ihren bisherigen Kämpfen an der beharrlichen Front, besonders in ihren Offensiven vom Januar, ihre Ungleichheit auf die Südküste der beharrlichen Front richteten, haben sie ihre Aufmerksamkeit nun auch der Nordhälfte des Kampfgebietes zugewandt. Seit dem 18. Mai greift russische Artillerie an. Ihre Angriffsfähigkeit ist intensiver. Angeblich soll es sich hier um die Einleitung einer Entlastungsoffensive für Italien handeln, doch waren die Witterungsverhältnisse der letzten Tage einer großangelegten Offensive unähnlich. Die Russen haben sich bisher, mit Ausnahme einiger kleinerer Umhüllungsversuche, nicht an die L. und I. Front herangewagt. Ihre artilleristische Tätigkeit wurde von der österreichisch-ungarischen Geschützen jedesmal mit der größten Heftigkeit beantwortet.

Rumänien.

Russische Spionage in Rumänien.

a. B. Budapest, 2. Juni. Aus Zukaref wird gemeldet, daß es der Polizei von Jassi gelang, in einem Kaffeehaus eine ganze Bande zu beschaffen, die für Aufstand gegen Rumänien in der Moldau gefährliche Spionage trieb. Die Spione konnten erst nach verzweifelter Gegenwehr überwältigt werden.

Militär der rumänischen Heeresinspektors.

a. B. Budapest, 2. Juni. „Retet Eröffelt“ meldet aus Zukaref: In Militärkreisen erregt es großes Aufsehen, daß der Zukarefter Festungscommandant und Oberinspektor des rumänischen Heeres, General Harju, demissioniert habe. Der General, der während des Krieges mit Bulgarien Kriegsmilitär war, nahm seine Entlassung, weil zwischen ihm und Bratianu Meinungsverschiedenheiten entstanden.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Angriffe feindlicher Handelsdampfer auf deutsche U-Boote.

WTB. Berlin, 31. Mai. Eines der kürzlich von einer Unternehmung im Atlantik zurückgekehrten deutschen U-Boote verlor am 2. Mai in der Nähe von Duessant einen etwa 3000 Tonnen großen Frachtdampfer ohne neutrale Abzeichen durch einen Warnungsschuß auszufallen. Der Dampfer eröffnete darauf nach wenigen Minuten das Feuer aus einem etwa 5 Zentimeter-Kaliber großen Geschütz. Das deutsche U-Bootboot konnte sich durch Abtauchen mit hoher Fahrt in Sicherheit bringen. Es gelang ihm aber später nicht, an den im 31. Jan. Kurs ablaufenden Dampfer wieder heranzukommen. Am Nachmittag des nächsten Tages folgte das deutsche U-Bootboot einem größeren Dampfer und schoß auf große Entfernung einen Warnungsschuß ab, um diesen zum Stoppen zu veranlassen. Der Dampfer eröffnete darauf sofort das Feuer aus einem Geschütz von etwa 12 bis 15 Zentimeter-Kaliber und ließ dem U-Bootboot mit voller Fahrt fort.

Der Eindrud der „Postnote“ in Amerika.

T. U. Newyork, 31. Mai. Die Postnote und die Friedensnote Wilson haben bei allen Freunden Deutschlands den denkbar schärfsten Eindrud gemacht. Von der leuchtendsten Postnote werden nur Scheinpositionen erwartet. Das „Deutsche Journal“, ein Harz-Blatt, erklärt: Wilson sei entschlossen, Deutschland aus dem Siegespreis zu pressen, und falls die Rede fortsetzt nach Deutschland gedruckt würde, müßte sie dem deutschen Volke die Augen öffnen. Die Stimmung ist hier verbittert. Allgemein ist die Ansicht verbreitet, daß die Benutzung des Wortes „Sicherheit“ der Meere anstatt „Freiheit“ die wahren Absichten Wilsons enthüllt.

Das Schicksal der deutschen Schiffe in Portugal.

T. U. Bern, 2. Juni. Man meldet aus Madrid: Von den 65 in Portugal beschlagnahmten deutschen Schiffen wurden sechs an Italien abgetreten. Die übrigen sollen zu Truppen- und Militär-Transporten verwendet, oder der portugiesischen Kriegsmarine einverleibt werden.

Finanzminister Costa köhlt die Kosten der Teilnahme Portugals am Weltkrieg auf 1000 Millionen Franken. Die Vorbereitungen kosteten schon 200 Millionen Franken. Costa wird nächstens nach London reisen, um eine Anleihe vorzubereiten.

Deutscher Reichstag.

WTB. Berlin, 2. Juni.

Am Bundesratsstische Dr. Lewald, Dr. Helfferich, Graf v. Roehren.

Der deutsche Seefleg.

Präsident Dr. Kaempfer eröffnet die Sitzung um 2 Uhr 15 Min. mit folgender Ansprache:

Meine Herren! Es hat ein großes Setreffen in der Nordsee stattgefunden. Die Reichstagsmitglieder, mit Ausnahme der Soc. Arb.-Gem., erhoben sich von den Plätzen. Das war der erste Zusammenstoß unserer Seestreitkräfte mit dem Hauptteil der englischen Seemacht. Mehrere Nachrichten sehen zur Zeit noch, aber schon heute läßt sich übersehen, daß seitens unserer jungen Marine ein großer, schöner Erfolg erzielt worden ist. Zwar haben wir auch Verluste zu beklagen, mehrere unserer schönen Schiffe sind in diesem Setreffen vernichtet worden. Vor allem haben wir den Tod vieler unserer Matrosen und Offiziere zu beklagen, deren A n e n e n wir in Ehren halten wollen und denen wir dankbar dafür sind, daß sie ihr Leben für das Vaterland gelassen haben. (Stürmischer Beifall.) Aber die Verluste unserer Feinde sind um ein Vielfaches größer. (Brausender Beifall.) Vor allem aber hat sich gezeigt, daß unsere Flotte instand ist, auch überlegen englischen Streitkräfte die Spitze zu bieten und einen Sieg zu erringen, für den wir unserer jungen Marine und allen daran Beteiligten dankbar sind, unserer Marine, der wir unseren Gruß entbieten und unseren allerherzlichsten Dank! (Lebhafter Beifall.)

(Auf der rechten Seite erhebt sich Unruhe, die sich gegen die nicht aufstehenden Mitglieder der Soc. Arb.-Gem. wendet. Abg. Graf v. Westarp ruft ihnen ein „Fut!“ entgegen. Der Präsident rügt den Fut.-Ruf.)

Kontrollrat Hobbingshaus:

Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes hat sich sofort nach Wilhelmshaven begeben. Nach den bisher eingegangenen Nachrichten hat unsere Hochseeflotte unter dem Befehl des Viceadmirals Scheer am 31. Mai nachmittags der gesamten englischen Schlachtflootte von mindestens 34 modernen Großkampfschiffen eine Schlappe geleistet. Die Schlacht hat sich bis 9 Uhr abends hingezogen, und in der Nacht hat sich weiter eine heftige einzelner heftigerer Angriffe von Kreuzern und Torpedobooten abgepielt. Das Ergebnis dieser Kampfhandlungen war ein neuer und bedeutender Erfolg unserer gesamten Seestreitkräfte. Die Verluste der englischen Flotte (Nebener gibt eine Liste), wie sie im allgemeinen bereits veröffentlicht worden ist) betragen: ein großes englisches Miniergeschiff, zwei große Schlachtkreuzer, zwei Kreuzer der Stilklass-Klasse, ein kleiner Kreuzer, drei Torpedobootzerstörer und neun bis zehn Zerstörer — unser Miniergeschiff „Weffalen“ allein hat sechs dieser Zerstörer abgeschossen — ein Unterseeboot, auf unserer Seite das Miniergeschiff „Bommern“ durch Torpedoboot, der kleine Kreuzer „Wiesbaden“ durch Artilleriefeuer. Vermittelt wird „Krausenlof“, der im Nachtgefecht noch mit starker Schlagseite gesehen wurde und wahrscheinlich gesunken ist. Von den Torpedobooten sind einige noch nicht eingelaufen. Ueber unsere Beschädigungen und Personalverluste liegen noch keine abschließenden Meldungen vor. Selbstverständlich ist, daß ein Teil unserer Schiffe erheblich beschädigt worden ist, der Hauptteil der Flotte ist in die Bänen wieder eingelaufen. Personal und Material haben sich glänzend bewährt. Die Stimmung ist vorzüglich. (Brausender Beifall.)

Eine kurze Anfrage

des Abg. Stadthagen (Soc. Arb.-Gem.) wird abgelehnt.

Mehrere Rechnungssachen werden ohne Debatte erledigt.

Bei der zweiten Lesung der Resolution wünscht Abg. Sachse (Soc.) eine der Erhöhung der Reispreise entsprechende Aufbesserung der Arbeiterlöhne.

Abg. Behmer (Zentr.) stimmt der Vorlage zu, ebenso Abg. Meyer-Kreuzberg (Soc.).

Unterstaatssekretär Dr. Richter bittet, Abänderungsanträge abzulehnen, das Gesetz in der Fassung des Ausschusses anzunehmen, ebenso die Entschlieungen des Ausschusses zu bekräftigen.

Nach kurzen Ausführungen des Abg. Wen (Soc.) wird das Gesetz angenommen, ebenso die Entschlieungen des Ausschusses.

Es folgt der Haushalt für die Säuggebiere.

Abg. Waldstein berichtigt über die Ausfühverhandlungen.

Abg. Hente (Soc. Arb.-Gem.): Der gegenwärtige Krieg ist im Grunde genommen ein Kolonialkrieg. Die sozialdemokratische Partei ist für die Fortführung der imperialistischen Kolonialpolitik. Wir müssen sie deshalb ab und befämpfen sie nach wie vor.

Der Kolonialrat wird auch der Etat der Kolonialverwaltung wird genehmigt.

Es folgt die Fortsetzung der zweiten Lesung der Eisenverordnungen.

Auf Antrag des Abg. Graf v. Westarp wird die Spezialherhaltung des Kriegsgewinnsteuergesetzes zurückgestellt und in die Beratung des Ausbittungsmessergesetzes eingetretet.

Abg. Cohen-Reuß (Soc.): Die Warenumschlagsteuer muß zu den wunderlichsten Konsequenzen führen. Die bürgerlichen Parteien werden sich von dem Vorwurf reinigen können, den Niederlegung des Mittelstandes durch diese Steuer beschuldigt zu haben. Dagegen werden die Bergbauindustrien und die landwirtschaftlichen Betriebe begünstigt werden.

Staatssekretär Helfferich: Die Umsatzsteuer ist nicht mein Kind, sondern ein Kind des Reichstages. Der Vordrcker hat

das Gesetz nicht aufmerksam genug gelesen, sonst hätte er das Steuergelehr nicht so ungünstig beurteilen können.

Abg. Roghner (Soc. Arb.-Gem.): Gerade die breiten Massen werden durch die Warenumschlagsteuer getroffen, und die Gefahr liegt nahe, daß sie weiter ausgebaut wird. Hoffen wir, daß Dr. Dard Frieden nach außen und innen bekommen wird.

Abg. Dr. Bartsch (Soc.): Die Umsatzsteuer wird die Elektrizitätslieferungen freilassen, wenn sie aus den Werken der betreffenden Gemeinden erfolgt. Die kleinen Städte und das flache Land werden aber aus den Ueberlandzentralen verjagt. Darin liegt eine Bevorzugung der großen Städte. Abg. Dr. Wunt (f. Sp.): Für die kleineren Gemeinden wird hier ein Anporst liegen, mehr und mehr gemeinsinnige Einrichtungen zu schaffen.

Es folgt die Kriegsgewinnsteuer, und zwar werden die Bestimmungen zu § 1 vorgenommen. Ein Antrag Bernstein auf Abgabe der ganzen Kriegsgewinne an das Reich wird abgelehnt. Für den Antrag stimmen nur die Soc. Arb.-Gem. Ueber den Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf Wiedererhebung des Wehrbeitrages wird namentlich abgelehnt. Es stimmen für den Antrag 104 Abgeordnete, dagegen 49. Einer enthält sich der Abstimmung. Der Antrag ist somit abgelehnt.

§ 1 des Gesetzes (Bestimmung der Steuerpflicht) wird daraufhin angenommen. § 2 (Bestimmung des Vermögensmaßstabes) wird angenommen. Bei § 3 (Abgabe vom Vermögenszuwachs) beantragen die Sozialdemokraten, Bestimmung der Erbschaftsteuer für entfernte Verwandte. Dr. Helfferich: Ich glaube auch, ein Patriot zu sein und muß doch die Erbschaftsteuer ablehnen. Es ist der gegenwärtige Zeitpunkt der denkbar ungünstigste, diesen Kampf hier heranzuführen. Es ist unmöglich, die Erbschaftsteuer in dieses Gesetz aufzunehmen.

Ueber den Antrag wird namentlich abgelehnt. Dafür stimmen 104, dagegen 247 Abgeordnete. Zwei enthalten sich der Abstimmung. Der Antrag ist somit abgelehnt.

Die weiteren Paragraphen werden ohne Aussprache angenommen.

Auch der Rest des Gesetzes wird nach Beschluß des Ausschusses angenommen.

Eine Resolution der Freiherrn v. Camps auf unermäßliche Benennung der Heeresleiter an die Steuerbehörde wird mit den Stimmen der Rechten und der Sozialdemokraten angenommen. Ebenso eine Resolution auf Erhebung der Auslieferung von Auslandsbürgern.

Damit ist die zweite Lesung des Kriegsgewinnsteuergesetzes erledigt.

Ein Antrag Wolfenbühler auf Vertagung wird um 1/2 Uhr abgelehnt.

Es folgt die zweite Lesung der Tabaksteuer.

Abg. Beichmann (Soc.): Die Tabakarbeiter sind schon an sich die schiefste bezahlten Arbeiter. Die fortgesetzten finanzpolitischen Exzesse hindern sie auch noch an jedem sozialen Aufstieg. Wir lehnen die Vorlage ab.

Darauf wird die Weiterberatung auf Sonnabend 10 Uhr vertagt (außerdem dritte Lesung des Kallgesetzes, Altersgrenze) Schluß nach 8 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Kaiser bei der Armee des Prinzen Leopold von Bayern.

WTB. Berlin, 2. Juni. Es Majestät der Kaiser hat sich nach seinem Besuch der Heeresgruppe des Feldmarschalls von Hindenburg zu den anderen deutschen Heeresgruppen nach Dinston begeben. Am 31. Mai traf er im Gebiet der Heeresgruppe des Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern ein.

Der Hauptausfluß des Reichstages

nach Dienstag den Antrag aller Parteien an, die Anträge in Petitionen betreffend den Wirtschaftsplen des neuen Jahres im parlamentarischen Beirat für Ernährungsfragen vor Antritt des neuen Planes zur Beratung zu stellen. Eine Anzahl anderer Anträge wurden der Regierung als Material überwiesen. Die Erörterung wandte sich dann der Beschaffung von Leder für die Industrie und den Bedarf der Zivilbevölkerung zu. Dabei wurde verlangt, die Militärverwaltung solle das für die Bedürfnisse des Heeres nicht brauchbare Leder herausgeben. Ein sozialdemokratischer Redner wünschte, daß die Lederverteilung an Schuhmacher nicht ausschließlich durch die Innungen erfolge. Eine weitere Erhöhung im Preis des Leders solle einverleibt werden, zum er hier um 25 bis 30 P. höher sei, als a. B. in der Schweiz. Die Gewinne der Lederfabriken seien ohnehin ungewöhnlich. — Ein Vertreter der Regierung erwiderte, bei den Verhältnissen auf dem Ledermarkt und bei der Knappheit, besonders an Schleder, könnten nicht alle Wünsche der Schuhmacher und der Leder verarbeitenden Industrie erfüllt werden. Die Heeresverwaltung beanspruche 90 Prozent der gesamten Lederzeugung. Wenn insofern Leder mangels Arbeiter arbeitslos würden, werde eine ähnliche Reichs- und Landesunterstützung gewährt wie bei den Textilarbeitern. — Redner der Nationalliberalen, der Fortschrittspartei und des Zentrums verlangten, den Schuhmachern mehr Leder für den Bedarf der Zivilbevölkerung zu überlassen. — Ein Vertreter des Reichstages erklärte, die Heeresverwaltung besitze den Gewinn des Kriegserzeugnisses auf etwa 50 bis 60 Millionen Mark; diese kämen aber nicht den Militärlern, sondern dem Reiche zugute. — Ein Antrag der Nationalliberalen, den Ankauf landwirtschaftlicher Grundstücke zu Spekulationszwecken zu verbieten, wurde als Material überwiesen. Ebenso ein Antrag der Deutschen Fraktion, den Beirat zum Ernährungsamt so weit zu ergänzen, daß in ihm alle Fraktionen des Reichstages vertreten sind. — Hiermit sind die Beratungen des Hauptausflusses beendet.

Die Regelung des Verbrauches von Druckpapier.

a. B. Berlin, 2. Juni. Wie wir hören, ist eine Verordnung des Bundesrates in Vorbereitung, die den Verbrauch von Druckpapier für Zeitungen und Zeitschriften regeln soll. Ueber die dabei in Frage kommenden Interessen der Zeitungsbesitzer wird eine Konferenz der Verleger beraten, die am Sonnabend in Berlin tagt und bei der auch das Reichsamt des Innern vertreten sein wird.

Konferenz deutscher Überbergemeister im Kriegsernährungsamt.

T. U. Berlin, 1. Juni. Am kommenden Sonnabend werden die Überbergemeister der deutschen Städte im Kriegsernährungsamt in Berlin zusammenkommen, um sich über die Maßnahmen, die die Ernährung der Großstädte sichern sollen, zu verständigen.

Halle und Umgebung.

Halle, den 3. Juni 1914.

Eisenbahnleistungen. Die Kgl. Eisenbahnleistungen Halle, Magdeburg, Berlin, Stettin, Bromberg, Danzig und Königsberg. In den letzten 10 Tagen sind 278 Tonne Eisen- und Stahlfabrikate an den hiesigen Eisenwerke abgesetzt worden. In der Woche vom 26. bis zum 31. Mai sind 263 Tonne an den Eisenwerken abgesetzt worden. In der Woche vom 26. bis zum 31. Mai sind 263 Tonne an den Eisenwerken abgesetzt worden. In der Woche vom 26. bis zum 31. Mai sind 263 Tonne an den Eisenwerken abgesetzt worden.

Wetterbericht. Johannes Eysa von Halle befindet sich am Mittwoch, den 3. Juni, in der italienischen Hauptstadt der Franzosen. Seine Missionen werden am Donnerstag, den 4. Juni, im hiesigen Rathaus stattfinden. Er wird am Freitag, den 5. Juni, nach Halle zurückkehren.

Die hiesige Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft Halle hat am Mittwoch, den 3. Juni, eine Sitzung abgehalten. Der Vorsitzende, Herr Dr. W. W. W., hat die Tagesordnung vorgelesen. Die Sitzung wurde am 10 Uhr geschlossen.

Religiöse Vorträge. Die nächste Predigt findet am Sonntag, den 7. Juni, um 10 Uhr im Gottesdienst statt. Der Prediger ist Herr Dr. W. W. W.

Provinzial-Nachrichten.

Gemeindeverträge. Am 2. Juni 1914. Die Gemeindeverträge wurden am 2. Juni 1914 abgeschlossen. Die Verträge betreffen die Abgrenzung der Gemeindegrenzen und die Festlegung der Steuern.

Die Gemeindeverträge. Die Gemeindeverträge wurden am 2. Juni 1914 abgeschlossen. Die Verträge betreffen die Abgrenzung der Gemeindegrenzen und die Festlegung der Steuern.

Die Gemeindeverträge. Die Gemeindeverträge wurden am 2. Juni 1914 abgeschlossen. Die Verträge betreffen die Abgrenzung der Gemeindegrenzen und die Festlegung der Steuern.

Eisen, Weisse, Eisen geschnitten und zu kleinen Bündeln vereinigt. Dieses Landbau wird von den Provinzen an angenommen. Die Eisenwerke sind im hiesigen Eisenwerke ein- und ausgetrieben, so ihnen auch die vom Eisenwerke abgesetzten Eisenwerke abgesetzt werden. In der Woche vom 26. bis zum 31. Mai sind 263 Tonne an den Eisenwerken abgesetzt worden.

Eisen, Weisse, Eisen geschnitten und zu kleinen Bündeln vereinigt. Dieses Landbau wird von den Provinzen an angenommen. Die Eisenwerke sind im hiesigen Eisenwerke ein- und ausgetrieben, so ihnen auch die vom Eisenwerke abgesetzten Eisenwerke abgesetzt werden.

Letzte Depeschen.

Zum Seefrieg in der Nordsee. Der Seefrieg in der Nordsee hat am Mittwoch, den 3. Juni, seinen Anfang genommen. Die Engländer sind in der Nordsee aufgetaucht und haben die Deutschen in der Nordsee aufgetaucht. Die Engländer sind in der Nordsee aufgetaucht und haben die Deutschen in der Nordsee aufgetaucht.

Die Butterverforgung. Die Butterverforgung in der Nordsee hat am Mittwoch, den 3. Juni, ihren Anfang genommen. Die Engländer sind in der Nordsee aufgetaucht und haben die Deutschen in der Nordsee aufgetaucht.

Explosion einer italienischen Pulverfabrik. Am Mittwoch, den 3. Juni, ist in Lucca ein Teil der Pulverfabrik in die Luft geflogen. 9 Häuser wurden vernichtet, 15 Beschädigt. Es gab 9 Tote und 50 Verwundete.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Handel, Gewerbe und Verkehr. Der Handel in Halle hat am Mittwoch, den 3. Juni, seinen Anfang genommen. Die Engländer sind in der Nordsee aufgetaucht und haben die Deutschen in der Nordsee aufgetaucht.

Warenmarkt. Der Warenmarkt in Halle hat am Mittwoch, den 3. Juni, seinen Anfang genommen. Die Engländer sind in der Nordsee aufgetaucht und haben die Deutschen in der Nordsee aufgetaucht.

Amerikanische Warenmärkte.

Amerikanische Warenmärkte. Der Warenmarkt in Halle hat am Mittwoch, den 3. Juni, seinen Anfang genommen. Die Engländer sind in der Nordsee aufgetaucht und haben die Deutschen in der Nordsee aufgetaucht.

Wasserstände.

Wasserstände. Der Wasserstand in Halle hat am Mittwoch, den 3. Juni, seinen Anfang genommen. Die Engländer sind in der Nordsee aufgetaucht und haben die Deutschen in der Nordsee aufgetaucht.

Devisen.

Devisen. Der Devisenmarkt in Halle hat am Mittwoch, den 3. Juni, seinen Anfang genommen. Die Engländer sind in der Nordsee aufgetaucht und haben die Deutschen in der Nordsee aufgetaucht.

Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage in Halle hat am Mittwoch, den 3. Juni, ihren Anfang genommen. Die Engländer sind in der Nordsee aufgetaucht und haben die Deutschen in der Nordsee aufgetaucht.

Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage in Halle hat am Mittwoch, den 3. Juni, ihren Anfang genommen. Die Engländer sind in der Nordsee aufgetaucht und haben die Deutschen in der Nordsee aufgetaucht.

Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage in Halle hat am Mittwoch, den 3. Juni, ihren Anfang genommen. Die Engländer sind in der Nordsee aufgetaucht und haben die Deutschen in der Nordsee aufgetaucht.

Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage in Halle hat am Mittwoch, den 3. Juni, ihren Anfang genommen. Die Engländer sind in der Nordsee aufgetaucht und haben die Deutschen in der Nordsee aufgetaucht.

Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage in Halle hat am Mittwoch, den 3. Juni, ihren Anfang genommen. Die Engländer sind in der Nordsee aufgetaucht und haben die Deutschen in der Nordsee aufgetaucht.

Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage in Halle hat am Mittwoch, den 3. Juni, ihren Anfang genommen. Die Engländer sind in der Nordsee aufgetaucht und haben die Deutschen in der Nordsee aufgetaucht.

Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage in Halle hat am Mittwoch, den 3. Juni, ihren Anfang genommen. Die Engländer sind in der Nordsee aufgetaucht und haben die Deutschen in der Nordsee aufgetaucht.

Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage in Halle hat am Mittwoch, den 3. Juni, ihren Anfang genommen. Die Engländer sind in der Nordsee aufgetaucht und haben die Deutschen in der Nordsee aufgetaucht.

Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage in Halle hat am Mittwoch, den 3. Juni, ihren Anfang genommen. Die Engländer sind in der Nordsee aufgetaucht und haben die Deutschen in der Nordsee aufgetaucht.

Die Währungsfrage.

Die Währungsfrage. Die Währungsfrage in Halle hat am Mittwoch, den 3. Juni, ihren Anfang genommen. Die Engländer sind in der Nordsee aufgetaucht und haben die Deutschen in der Nordsee aufgetaucht.